

## R A P P O R T

VERTRAULICHSCHUTZ DER IRANISCHEN INTERESSEN IM IRAK

Bericht über meine Tätigkeit in Bagdad  
in der Zeit vom 16. Januar bis 25. April 1973  
als Chef des Dienstes für Iranische Interessen

Am 16. Januar auf dem Luftwege aus der Schweiz hier eingetroffen, wurde ich von Herrn André Stauffer am Flugplatz empfangen und von diesem in den folgenden Tagen in mein neues Tätigkeitsgebiet eingeführt. Während unserer einwöchigen Zusammenarbeit konnte ich feststellen, dass mein Vorgänger hier offensichtlich ganze Arbeit geleistet und es verstanden hatte, das Vertrauen und die Zuneigung Aller zu erwerben und sich bei Kollegen wie bei Untergebenen Achtung zu verschaffen. Diese Tatsache allein schon hat bestimmt sehr zur Erleichterung meiner hiesigen Tätigkeit beigetragen.

Ein Uebergabeprotokoll ist nicht erstellt worden, da auch anlässlich der früheren Wechsel in der Leitung dieses Dienstes jeweils von einer solchen Formalität abgesehen worden war.

Dagegen schien es mir zweckmässig, anlässlich der Schlüsselübergabe an meinem Nachfolger den Kassenbestand festzuhalten im Hinblick auf die Verantwortung, die der Chef dieses Dienstes im Zusammenhang mit der grossen Summe von in seinem Kassenschrank aufbewahrten Depotgeldern trägt. Ein diesbezügliches Protokoll geht Ihnen mit gleichem Kurier zu meiner Entlastung zu.

Das über 70 Seiten umfassende Inventarverzeichnis des Mobiliars ist nicht kontrolliert worden. Andererseits habe ich bei der Uebergabe mit Herrn Botschaftsrat Berthoud die Spirituosen- und Tabakvorräte überprüft, die inzwischen wieder komplettiert werden konnten.

- 2 -

Im Residenz- und Repräsentationsgebäude musste eine grössere Dachreparatur vorgenommen werden zwecks Behebung und künftiger Vermeidung von Wasserschäden über dem Mittelteil des grossen Empfangstraktes. Da die jährliche Regenperiode praktisch ausgeblieben ist und seit den Reparaturen nur einige kurze Gewitterschauer zu verzeichnen waren, konnte noch nicht festgestellt werden, ob die Dachreparaturen auch wirklich zur Zufriedenheit ausgeführt wurden.

In der Residenz des Chefs dieses Dienstes ist gegenwärtig der am 3.2. eingetroffene neue diplomatische Mitarbeiter untergebracht (Zimmer im Erdgeschoss). Dieser Zustand dürfte sich in etwa Monatsfrist ändern, d.h. sobald der neue Mitarbeiter seitens des Aussenministeriums die Bewilligung zum Einzug in das inzwischen gefundene Mietobjekt erhalten haben wird und er dort einziehen können.

Im Personalbestand des Dienstes hat sich insofern eine Aenderung ergeben, als Herr Hassan Mohadjer Davoodi Tehrani, Attaché, anfangs Februar als Ersatz für den im November nach Teheran zurückgekehrten Herrn Nikpoor eintraf.

Die Arbeit gestaltete sich sehr abwechslungsreich. Sorgenkind unter meinen Aufgaben war natürlich der Fall der drei Helikopterpiloten, die am 10. Januar auf irakischem Boden nahe der Grenze gelandet waren und deren Freilassung die hiesigen Behörden mit der Begründung abgelehnt hatten, die drei Flieger hätten um politisches Asyl nachgesucht. Etwa 10 Wochen nach der Entstehung fand dieser Fall seine Erledigung dadurch, dass nach Entscheid "auf sehr hoher Ebene" die Piloten nach dem Iran zurückkehren konnten. Heute stehen wir mit dem Aussenministerium in Verbindung zur Festlegung der Rückgabemodalitäten für den Helikopter.

Für Ueberraschungen, die meine persönliche Intervention in einer normalerweise natürlich den iranischen Kollegen obliegenden Tätigkeit erforderten, war im Visasektor gesorgt. Ueber die Vorkommnisse = es handelte sich jeweils um die Deblockierung von an der Grenze oder in Bagdad steckengebliebenen Pilgern aus Pakistan = ist die Zentrale orientiert worden. In diesem Zusammenhang darf

- 3 -

unterstrichen werden, dass das hiesige Aussenministerium uns seine volle Unterstützung gewährte und den dringenden Visagesuchen jeweils ohne Verzug entsprach.

Erwähnung verdient auch die Tatsache, dass dieser Dienst in den ersten dreieinhalb Monaten dieses Jahres bereits rund 11'000 Visa (inkl. Kollektivvisa) ausgestellt hat. Während mehreren Wochen wurde der Platz vor dem Eingang zur Mission Tag für Tag durch Hunderte von Antragstellern belagert, und die gesamte Belegschaft (inkl. das diplomatische Personal) leistete wochenlang Ueberstunden, um dem riesigen Arbeitsanfall Herr zu werden.

Durchschnittlich zwei Grenzzwischenfälle pro Woche bildeten Gegenstand von Noten an das Aussenministerium, und das von meinem Vorgänger als Ping-Pong-Spiel bezeichnete Hin und Her im Notenaustausch ging in gewohnter Weise weiter.

Zwei angebliche Entführungen von irakischen bzw. französischen Ingenieuren in der südlichen Grenzregion waren ebenfalls zu verzeichnen. Im ersten Fall, wo sich die Zentrale einschaltete, konnte ich dem Aussenministerium schliesslich als erster die Rückkehr der vermisst Gewesenen bestätigen. Solche Tatsachen werden ohne Zweifel beim Ministerium auch vermerkt, und sie tragen ihr Teil bei zur Schaffung einer guten Atmosphäre in den gegenseitigen Beziehungen.

Verhaftungen sind zwei vorgekommen, wobei das Personal dieses Dienstes verschont blieb. Bei den Verhafteten handelte es sich einmal um einen Pförtner an einer der iranischen Schulen in Bagdad, der = auch offenbar aushilfsweise als Ausläufer für die Kultursektion eingesetzt = während Jahren ohne gültige Aufenthaltspapiere hier gelebt hatte (Zefi). Auf unsere Intervention hin wurde der Mann vorerst aus der Haft entlassen; er wird nun aber das Land verlassen müssen und durch eine andere Einheit zu ersetzen sein. - Der andere Verhaftungsfall betraf einen Lehrer an einer der hiesigen iranischen Schulen, dem wegen des Fahrens mit ungültigen polizeilichen Kontrollschildern Schwierigkeiten

gemacht wurden. Mit dem Hinweis darauf, dass die Frage der Gültigkeitsverlängerung von Auto-Kontrollschildern für die Lehrkräfte an iranischen Schulen bereits vor Monaten mit dem Aussenministerium aufgenommen worden war, konnte die unverzügliche Freilassung des Verhafteten erreicht werden.

Den hiesigen iranischen Lehrkräften sind auf das islamische Neujahr hin noch Schwierigkeiten anderer Art entstanden, und zwar wurde etwa 90 Anträgen für Aus- und Wiedereinreisebewilligungen irakischerseits nicht stattgegeben. Der Grund für diese "Repressalie" liegt darin, dass eine Gruppe von 14 irakischen Lehrern, die = im Einvernehmen mit den iranischen Behörden = im Oktober 1972 nach Teheran versetzt wurde, trotz verschiedener Interventionen die beantragten "residence permits" noch nicht erhalten hat. Sollte Teheran in dieser Sache weiterhin inaktiv bleiben, so ist ohne Zweifel mit weiteren Schwierigkeiten seitens der hiesigen Behörden zu rechnen (wobei es unter den gegebenen Umständen diesem Dienst immer schwieriger werden dürfte, mit Erfolg zu intervenieren).

Den an hiesigen Hochschulen immatrikulierten iranischen Studenten wird aller Wahrscheinlichkeit nach ein weiteres Verbleiben im Irak und somit die Fortsetzung der an den hiesigen Universitäten begonnenen Studien nach Ablauf des gegenwärtigen akademischen Jahres nicht erlaubt werden. Im Aussenministerium (Hr. Salah Al-Tayeb) ist man der Auffassung, es wäre zweckmässig, dass die am Verbleiben im Irak interessierten Studenten ihre Anträge für die Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung einzeln beim "Residence Department" einreichen; auch sei es vielleicht angezeigt, dass der Kulturrat sich dieserhalb mit dem "Cultural Department" in Verbindung setze. Selbstverständlich habe ich u.a. auch Herrn Shakerin von diesen Aeusserungen meines Gesprächspartners im Aussenministerium Kenntnis gegeben und dabei erfahren, dass man iranischerseits offenbar an einer Weiterführung der Studien von Iranern an hiesigen Hochschulen nicht sonderlich interessiert ist.

---

Die Kontakte mit dem Aussenministerium verliefen sehr befriedigend. Ich konnte meine Anliegen stets innert nützlicher Frist anbringen und wurde für persönliche Vorsprachen zumeist innert 24 Stunden empfangen. Als Beweis für die guten Beziehungen zu den Kontaktleuten im Ministerium darf vielleicht auch die Tatsache gewertet werden, dass es mir ermöglicht wurde, meinen Amtsnachfolger bereits am Tage nach seiner Ankunft bei folgenden fünf Personen vorzustellen :

Botschafter Salman : Generaldirektor der Abteilung  
für konsularische Angelegenheiten;  
Frl. Salima Bakr : Leiterin der Sektion für diploma-  
tische Missionen ;  
Hr. Salah Al-Tayeb : Mitarbeiter von Botschafter Salman;  
Hr. Qais Al-Mukhtar: Mitarbeiter von Botschafter Salman;  
Hr. Nazar Adeeb : Mitarbeiter in der Politischen  
Sektion.

Die Beziehungen zu den genannten Personen waren fühlbar noch besser, nachdem die Helikopterangelegenheit einen positiven Abschluss gefunden hatte. Als einziger Wermutstropfen ist der Umstand zu bezeichnen, dass mir ein Antrag an das Ministerium für eine Reise in das Sumpfgebiet des Zwischenstromlandes mit der Begründung abgelehnt wurde, dieses Gebiet sei "restricted area". Andererseits erhielt ich anschliessend die Bewilligung für eine Reise in den kurdischen Teil Iraks während der Osterfeiertage.

Die Tatsache, dass der Botschaft in der Person von Herrn Botschaftsrat Berthoud ein "ständiger" Leiter des Dienstes für Iranische Interessen zur Verfügung steht, ist beim Aussenministerium allseits mit sichtlicher Befriedigung zur Kenntnis genommen worden.

Zuhanden meines Nachfolgers seien nachstehend kurz die hauptsächlichen Geschäfte erwähnt, die als Pendenzen der Ueberwachung bzw. Weiterbehandlung bedürfen :

- 1) Helikopterangelegenheit (Rückgabe des Helikopters)  
[Doss.: 828.33 - MAE : Al-Mukhtar) ]

- 6 -

- 2) Lehrkräfte (mögliche Schwierigkeiten, falls "residence permits" in Teheran nicht erteilt werden; polizeiliche Auto-Kontrollschilder (blue plates) ; Schulbücher aus Teheran [MAE : Al-Tayeb];
- 3) Dienstwagen Chevy 1967 (Bestätigung von Bern bezüglich Verkaufsbewilligung fehlt noch).

An dieser Stelle sei mir erlaubt vorzuschlagen, dass diesem Dienst - wenn immer möglich - eine Instruktionensammlung (gelbe und rote Ordner) zur Verfügung gestellt wird. Dies würde nicht nur ein erwünschtes Arbeitsmittel darstellen und Zeitverluste eliminieren helfen (unsere Botschaft liegt 5 km von der Iranischen entfernt), sondern käme insbesondere auch dem schweizerischen Kanzleipersonal für dessen besseres Vertrautwerden mit den departementalen Weisungen zugute.

Abschliessend liegt mir daran, die ständige Einsatzbereitschaft und Unterstützung zu erwähnen und zu verdanken, die mir meine zwei schweizerischen Mitarbeitern sowohl wie die Belegschaft unserer hiesigen Mission und das gesamte iranische Personal dieses Dienstes während meines dreimonatigen Aufenthaltes hier haben zuteil werden lassen. Und, last but not least, danke ich hiermit der Zentrale, mir die Gelegenheit zu diesem interessanten Einsatz gegeben und mich dabei in jeder Beziehung und auf alle "Hilferufe" hin stets sehr prompt unterstützt und beraten zu haben.

  
D. Schmutz

Bagdad, den 19. April 1973/SZ/kl

Kopie geht an : Personalsektion, EPD  
Schweiz. Botschaft in Bagdad